Europa-Union Kreisverband Köln e.V.

Aktivitätenbericht für 2025

Köln, den 19.05.2026

Inhaltsverzeichnis

1. Rechtliche und steuerliche Verhältnisse im Geschäftsjahr 2025 2
2. Aktivitäten im Geschäftsjahr 2025 3

Europa-Union Kreisverband Köln
Prof. Dr. Wolfgang Wessels (1. Vorsitzender)
c/o Forschungsinstitut für Politikwissenschaft der Universität zu Köln
Gottfried-Keller-Str. 6
50931 Köln
Tel.: +49-(0)221-470-90214 (Herr Dr. T. Kunstein)
Email: europa@europa-union-koeln.eu

1. Rechtliche und steuerliche Verhältnisse im Geschäftsjahr 2025

Name der Körperschaft	Europa-Union Kreisverband Köln
Rechtsform	Eingetragener Verein
Sitz	Köln
Ort der Vereinsleitung	Gottfried-Keller-Str. 6, 50931 Köln
Vereinssatzung	Vom 05. Juni 1956, zuletzt geändert am 12.07.2014
Vereinsregistereintragung	Amtsgericht Köln, VR 4247
Zweck des Vereins	Zweck des Vereins ist die Förderung der internationalen Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens mit dem Ziel der Schaffung der Vereinigten Staaten von Europa auf föderativer und demokratisch-rechtsstaatlicher Grundlage. Zu diesem Zweck arbeitet der Kreisverband im Rahmen der Europäischen Bewegung mit anderen Verbänden zusammen, die eine föderative und demokratisch-rechtsstaatliche Vereinigung der europäischen Völker erstreben. Unter Wahrung seiner geistigen, politischen und organisatorischen Unabhängigkeit ist der Kreisverband bestrebt, die öffentliche Meinung, die politischen Parteien, die Parlamente und die Regierungen für die föderative und demokratisch-rechtsstaatliche Vereinigung der europäischen Völker zu gewinnen.
Geschäftsjahr	01.01. bis 31.12.
Vorstand	▪ Prof. Dr. Wolfgang Wessels (1. Vorsitzender) ▪ Frau Cornelia Linnartz (2. Vorsitzende) ▪ Herr Dr. Tobias Kunstein (Schatzmeister) ▪ Herr Zisis Veloukas (ab 04.12.2025)
Kassenprüfer	▪ Carsten Gerards ▪ Birgit Bujard

Der Verein wird geführt beim Finanzamt Köln-West unter der Steuernummer 223/5905/0737.

Mit Freistellungsbescheid für 2021 bis 2023 vom 18.02.2025 wurde der Verein nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftssteuer und gem. § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit, weil er ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient.

Der Verein ist berechtigt, für Spenden, die ihm zur Verfolgung seiner satzungsmäßigen Zwecke zugewendet werden, Zuwendungsbestätigungen nach amtlich vorgeschriebenen Vordruck (§ 50 Abs. 1 EStDV) auszustellen.

2. Aktivitäten im Geschäftsjahr 2025

Im Geschäftsjahr 2025 trat der Vorstand am 11. Februar zusammen, darüber hinaus fand am 06. Mai ein „Stammtisch“ in Peters Brauhaus statt. Die Mitgliederversammlung wurde am 04. Dezember 2025 im VHS Studienhaus der Volkshochschule Köln in der Cäcilienstr. abgehalten. Die Mitgliederversammlung nahm den Rechenschaftsbericht, den Kassenbericht und den Kassenprüfungsbericht entgegen und entlastete den Vorstand für das Geschäftsjahr 2024. Der Vorstand setzte sich 2025 aus Herrn Prof. Dr. Wolfgang Wessels (1. Vorsitzender), Frau Cornelia Linnartz und Herrn Dr. Tobias Kunstein zusammen. Die Versammlung wählte Herrn Zisis Veloukas als Nachfolger von Frau Gödde. Frau Birgit Bujard und Herr Carsten Gerards nehmen weiterhin das Amt der Kassenprüfer wahr.

Der Verein hat laut Mitgliederverzeichnis, das vom Landesverband NRW geführt wird, derzeit 164 Mitglieder (Junge Europäische Föderalisten und Europa-Union).

Die Aktivitäten der Europa-Union Köln haben im Geschäftsjahr 2025 den in der Satzung definierten Zwecken (§2 Vereinssatzung) entsprochen. Hervorzuheben sind die folgenden Aktivitäten und Veranstaltungen:

06. Mai 2025, 19:30 Uhr | Kölner Europagespräche im Domforum: Braucht Europa eine gemeinsame Verteidigung?

Bis auf den letzten Platz gefüllt waren die Stuhlreihen im Kölner Domforum anlässlich der Europagespräche 2025. Dies belegt die drängende Aktualität des Themas, wie eine gemeinsame Verteidigung in Europa aufgebaut werden kann.



Nathanael Liminski, Europaminister des Landes NRW, rief in seiner Begrüßung dazu auf, einen „Block der Demokraten“ gegen die Feinde der Demokratie zu bilden. Dazu gehöre angesichts der aktuellen Bedrohungen durch Russland auch mehr Geld in die Verteidigung zu investieren und die technologische Souveränität Europas zu stärken. Dies sei dringend notwendig, denn Europa gleiche eher einem „Schrebergarten“, in dem jedes Land, etwa bei den Waffensystemen, seinen eigenen Plänen und Interessen folge. „Es braucht eine europäische Verteidigung. Deutschland muss in Europa mehr Verantwortung übernehmen. Die Zeitenwende muss auf allen Ebenen umgesetzt werden“ – so Liminski.

Professor Dr. Carlo Masala, Politikwissenschaftler an der Universität der Bundeswehr in München, argumentierte in seinem Hauptreferat in die gleiche Richtung. Russland verfolge eine „neoimperiale Agenda“ und verfüge über die militärischen Mittel und Intention diese auch umzusetzen. Verschärfend käme hinzu, dass das alte Europa sich im Zerfall befinde und bisherige Garantien hinfällig geworden seien. So geriere sich die USA, einst verlässlicher Bündnispartner Europas und der Nato, unter Trump europafeindlich. Vor allem in der

amerikanischen Administration finde dieser Kurs seinen Ausdruck in einem paradigmatischen Wechsel der Außen- und Sicherheitspolitik. Die Verteidigung Amerikas und die Abschreckung gegenüber China seien nun die zentralen Aufgaben des amerikanischen Militärs. „Die USA als Garant für Europa bricht weg" – lautete das Fazit des Experten für bewaffnete Konflikte. Masala hob zudem die massive Bedrohung durch eine hybride Kriegsführung hervor, die sich etwa in Spionage, im Eindringen in elektronische Steuerungssysteme unserer Infrastruktur („Hacking") und in der Förderung extremistischer Parteien zeige. Ziel sei es, das Vertrauen in die Demokratie zu unterminieren. Europa habe diese Herausforderungen mittlerweile verstanden. „Wir brauchen eine europäische Verteidigung, denn wenn ein EU- bzw. Nato-Mitgliedsstaat angegriffen werden sollte, wird die USA ihm nicht beistehen." Masala zeigte sich verhalten optimistisch, dass Europa eine gemeinsame Verteidigung aufbauen könne. Angesichts der unterschiedlichen Interessen der Mitgliedsstaaten komme es jetzt darauf an, dass etwa Frankreich, Deutschland und Polen vorangingen und sich offen zeigen für Nicht-EU-Staaten, wie etwa Norwegen und die Türkei. Deutschland müsse eine „mitführende Rolle" in der europäischen Verteidigung übernehmen, die die anderen Staaten mitziehe. Masala abschließend: „Diplomatie und Führung Deutschlands sind entscheidend für Europa. Und wir haben nicht mehr viel Zeit. 2029 könnte Russland fähig sein, einen NATO-Staat anzugreifen. Deshalb brauchen wir eine gemeinsame europäische Verteidigung."

In der anschließenden engagierten Podiumsdiskussion betonte Malgorzata Murek, M.A. und Fachübersetzerin für Recht und Wirtschaft, dass die Lage in Polen sich anders darstelle als im übrigen Europa. Hier würde die Bedrohung durch Russland schon lange wahrgenommen und Polen bereite sich auf allen Ebenen vor, verteidigungsfähig zu sein. Masala machte eindringlich deutlich, dass es nicht darum gehe, eine Hysterie zu schüren. Ziel einer europäischen Verteidigung sei nicht Kriegsführung, sondern Kriegsverhinderung, eine Verteidigung der Art und Weise, wie wir leben. „Demokratie muss nicht nur militärisch verteidigt werden, sondern die Resilienz der Gesellschaft muss gestärkt werden." Europaminister Liminski plädierte für eine realistische Umsetzung dessen, was jetzt notwendig und machbar sei. Eine einheitliche europäische Armee sei ein Fernziel, das zwar weiterverfolgt werden müsse. Als Zwischenschritt seien militärische Verbünde, wie etwa die französisch-deutsche Brigade, auszubauen, um die Verteidigung Europas jetzt zu stärken.

Fragen aus dem Publikum bezogen sich u.a. auf die Stellung und Einbindung der Türkei in ein europäisches Verteidigungsbündnis, die Rolle des Militärs zur Sicherung der Demokratie und Chinas sowie auf eine europäische Friedenspolitik. Eine Friedenspolitik zur Kriegsverhinderung müsse in verschiedenen Bereichen ansetzen und nicht nur im Militärischen, betonte Masala. Wichtig seien faire Freihandelsabkommen zur Stärkung des globalen Zusammenhalts. Masala abschließend: „Es gibt keinen Unterschied zwischen Verteidigungs- und Friedenspolitik. Das Militär ist ein Instrument der Diplomatie."

Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales sowie Medien des Landes Nordrhein-Westfalen und Chef der Staatskanzlei

Europa-Schecks
Eine Initiative des Landes Nordrhein-Westfalen

Die 15. Europagespräche anlässlich des Europatags wurden wiederum durch ein breites Veranstalterbündnis vorbereitet, dem die EuropaUnion Köln, das Katholische Bildungswerk und die Volkshochschule in Köln, der Stadtverband der KAB, die Stiftung „Zukunft der Arbeit und der sozialen Sicherung" (ZASS) der KAB, sowie das Center for Turkey and EU Studies (CETEUS) der Universität zu Köln angehören. Gefördert wurde die Veranstaltung durch „Europa-Schecks", eine Initiative des Landes Nordrhein-Westfalen. (Dr. Michael Schäfers).

Dienstag, 17.06.2025 | The Changing International Order and the Renewed Momentum to Unite Europe

Die Veranstaltung fand im Rahmen der SALON-Reihe des Cologne International Forums, in Kooperation mit dem Department für Politikwissenschaft, dem Centrum für Türkei- und EU-Studien und der Europa-Union Köln, statt. Zu Gast war Prof. Dr. Julie Smith (Cambridge University & Member of the House of Lords). Die Moderation hatte Dr. Birgit Bujard (Universität zu Köln) inne.

Global and regional events over the past three years have conspired to bring Europeans closer together. Russia's illegal war in Ukraine since 2022 has led to European solidarity with its democratic neighbour, including allowing Ukraine to begin the road to European Union membership. Meanwhile, two European states, Sweden and Finland, finally dropped their neutrality and joined the North Atlantic Treaty Organization. The re-election of Donald Trump in 2024 has caused chaos in the financial markets and a possible trade war, again leading to strong European responses. The US President's ambivalence about NATO has further provoked European reactions. Defence cooperation, including with the United Kingdom, is firmly on the agenda.

This lecture argued that decisions in Washington and Moscow have acted as catalysts for closer cooperation among European countries, precisely the opposite of the disruption they sought to achieve. The lecture was followed by a Q&A session with the approx. 30 attendants.

Professor Julie Smith (Baroness Smith of Newnham) is Professor of European Politics at Cambridge University, Fellow of Robinson College, Cambridge and a member of the House of Lords, the upper chamber of the British Parliament.

Die Veranstaltung fand statt im International House of the University of Cologne, Kringsweg 6, 50931 Köln.

Sa. 15.11.2025 um 10 Uhr | NRW in Europa

Mit Gesetz vom 30. Juni 2020 wurde der Europabezug in die Landesverfassung Nordrhein-Westfalens aufgenommen. Aber welche Rolle spielt Europa heute in NRW, und welche Bedeutung hat NRW als bevölkerungsreichstes Bundesland für Europa?

Podium:

- Dr. Samira Sultan (Senior Economist für europäische Wirtschaftspolitik und Außenhandel, Institut der Deutschen Wirtschaft).
- Dr. Otto Schmuck (Leiter der Europaabteilung a.D., Vertretung des Landes Rheinland-Pfalz beim Bund und bei der Europäischen Union in Berlin)
- Prof. Dr. Wolfgang Wessels (CETEUS Center for Turkey and EU Studies, Universität zu Köln)
- Moderation: Prof. Dr. Patrick Sensburg, Vorsitzender des Landesverbands NRW der Europa-Union

Ausgehend von der spezifischen Rolle NRWs als Bundesland, das größer als die meisten Mitgliedstaaten der EU ist, diskutierten die Panelisten mit dem rd. 35-köpfigen Publikum Themen wie den Einfluss von Regionen und Kommunen im europäischen Mehrebenensystem,

die globale wirtschaftliche Verflechtung der EU sowie die Frage, wie angesichts geopolitischer Umbrüche eine neue Vision von Europa entstehen könnte. Bei einem kleinen Mittagsimbiss bestand Gelegenheit zum weiteren Austausch. Die Ergebnisse der Diskussion wurden in einer Publikation verschriftlicht.

Das „Symposium & Sammlung „NRW und Europa““ fand an der Universität zu Köln im Neuen Seminargebäude im Tagungsraum statt und wurde von der Landesinitiative Europa-Schecks des Ministers für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales sowie Medien und Chef der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen unterstützt.

Europa-Schecks
Eine Initiative des Landes Nordrhein-Westfalen

Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales sowie Medien des Landes Nordrhein-Westfalen und Chef der Staatskanzlei

Do. 04.12.2025 um 18 Uhr | Nach den Zeitenwenden – welche geopolitische Rolle spielt Europa?

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und die Wahl Donald Trumps zum US-Präsidenten haben europäische Gewissheiten ins Wanken gebracht. Die EU und die NATO richten ihre Verteidigungspolitik neu aus, Europa investiert verstärkt in Rüstung. Zugleich steigen Risiken für Wirtschaft und Wohlstand durch die Zollpolitik der USA und die Abhängigkeit von seltenen Rohstoffen aus China.

Dr. Barbara Lippert, Forschungsdirektorin, Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) in Berlin, und Dr. Niklas Helwig, Leading Researcher, Finnish Institute of International Affairs in Helsinki, diskutierten die aktuellen Herausforderungen für die EU. Dabei ging es unter anderem um die Umwälzungen im transatlantischen Verhältnis und die Beziehungen zu China (insbesondere vor dem Hintergrund des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine), um „Verteidigungsfähigkeit“ und die von Präsident Macron beschworene „strategische Autonomie“, sowie um die aktuelle Nachbarschafts- und Erweiterungspolitik der EU. Die Diskussion mit rund 20 Gästen im Publikum wurde moderiert von Prof. Dr. Wolfgang Wessels, Centrum für Türkei- und EU-Studien (CETEUS), Universität zu Köln und Vorsitzender der Europa-Union Köln.

Es kooperierten die Kölner VHS mit der Europa Union Köln und dem Centrum für Türkei- und EU-Studien (CETEUS) der Universität zu Köln.

VHS-Studienhaus am Neumarkt, Cäcilienstraße 35, 50667 Köln, Raum 0.06 (EG)

16. Dezember 2025: Weihnachtsfeier/Jahresabschlusstreffen

Die diesjährige Weihnachtsfeier fand im Lokal Hinger dr Häck in Köln-Rodenkirchen statt.

Mitglied im Netzwerk Europaschulen

Der Kreisverband Köln ist zahlendes Mitglied im Bundesnetzwerk Europaschulen (https://bundesnetzwerk-europaschule.de/).